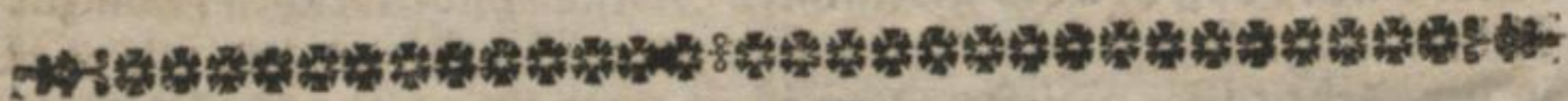


Ich würde zu weitschweiffig seyn/ alle Arten des Glases zu verzeichnen; indem der Nutzen/den wir davon verspühren/gnugsam derselben Verscheidenheit entdeckt. Dann ist auch wol zu Trinck-Geschirren etwas reinlicher und gesünder als das Glas? ich geschweige/ ob auch etwas wohlfeilers zu haben? Die Arten der Trinck-Gläser sind nach Neigung der Trinck-Liebhaber unterschieden/indem dieser grosse Deckel-Gläser/ Paß-Gläser/ Willkomm/ Aengster / jener aber kleine Kelch/Römerlein/und weiß nicht was vor kleine Gläslein liebt. Ferner sind auch die Gläser die Quantität des Getrancks zu bemerken/als Seitel- und halbe Seitel-Gläser/ja noch kleiner und grössere/wie sie so wohl der Wirth als Gast verlangt. Was die Gläser vor grossen Nutzen in der Apothecke schaffen/ist bereits bey dem Apothecker erwähnt worden/wohin wir den geneigten Leser verweisen.

Was das Glas zur Zierlichkeit unserer Wohnungen beytrage/können die schönen Fensterstöcke/welche in Wahrheit kein geringes Ansehen geben/bekräftigen. Ja unsere herzliche Tempel-Gebäu/werden ja ungemein durch die hohe Fenster und schön gemahlte und von allerley Farben spielende Gläser verherzlicht. Was grossen Nutzen die Astro-nomie oder Sternseher-Kunst von dem Glas habe/ zeigt der Stern-Seher und Brillenmacher / und seine Selbst-Erkänntnuß durch das Glas entdeckt uns der Spiegler.



Num. II.

Der perspectiv- und Brillenmacher.

Bleichwie allen Theilen des Körpers zu ihren Gebrechen Rath und Hülffe geschafft wird/also hat auch die Nothwendigkeit dem Gesicht/als alleredelstem Geschöpf/mit sothanigen Instrumenten Vorschub gethan/die dessen Blödigkeit stärken/die Sehens-Krafft vergrössern/und unsichtbare Sachen sichtbar machen können. Zu diesem furtrefflichen und niemahl genug belobten Werck tragen die Brillen- und perspectiv-Macher das ihre redlich bey/deren Kunst-Erfindung einige zu weit/ und andere aber gar zu nahe zu unsern Zeiten herleiten wollen,

Plau-